

Ein Duo der Extraklasse verkündet den Weltfrieden

tg. Was für ein Auftritt, den die über 100 Besucherinnen und Besucher am letzten Freitag im Pfarreiheim Rothenburg erleben durften. Nicole Knuth und Olga Tucek, ein Juwel der Schweizer Kleinkunst. Was die beiden mit ihrem Beitrag zum Weltfrieden "Neurotikon" während zweier Stunden boten, gehört momentan zum Besten der ansonsten schon grossartigen Schweizer Kleinkunstszene.

Zwei Stühle, zwei Notenständer, ein Gartenzwerg, dazu ein Akkordeon: das sind die Utensilien, welche die beiden Künstlerinnen Nicole Knuth und Olga Tucek für „Neurotikon“ benötigen, für ihre Inszenierung des Kongresses zur Ausrufung des Weltfriedens. Das Wichtigste sind allerdings sie selber: ihre Stimmen, ihre Ausdruckskraft (Nicole Knuth), ihre unglaubliche Pantomime (die Gesichtsausdrücke von Olga Tucek sind allein schon ein Besuch wert). Und ein ungemein präzises, aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel, sei es im Gesang, sei es bei der Geschichte, wo die beiden dauernd die Perspektive wechseln - mal sind sie Erzähler, mal die Spielenden selbst.



Nicole Knuth und die Akkordeon spielende Olga Tucek bei einem der vielen Höhepunkte, dem Lied „Fahr Johnny fahr“.

„Neurotikon“, das ist die Geschichte des Kongresses zur Ausrufung des Weltfriedens. Die Geschichte dreht sich um verschiedene Figuren, die im Hotel Abaton auf irgendeine Weise an

diesem Kongress beteiligt sind. Da ist mal der Waffenhändler Hablützel mit Frau und Kind – er hat eine neue Wunderwaffe entwickelt, xmal verheerender als die Atombombe, ein wahrer Garant des Weltfriedens! Oder der Schauspieler Johnny, der mit seinem grüngestreiften Maserati stecken geblieben ist. Und im „Heimatfilmtheater“, wie Knuth und Tucek ihr Kabarett nennen, darf auch eine Versammlung der Dorfpolitiker nicht fehlen, die den Kongress natürlich auch für sich nutzen wollen. Knuth und Tucek erzählen, spielen oder singen die einzelnen Geschichten. Durchbrochen werden sie von Gesprächen zweier Gartenzwerge. Und genau die beiden Gartenzwerge sind es, die am Schluss übrig bleiben, da bei der Verkündung des Weltfriedens versehentlich die Wunderwaffenbubble losgeht.

Neurotikon, das ist grossartiges Zweifrauentheater. Das ist höchste Kleinkunst, humorvoll, sarkastisch, vielfach bitterböse. Ein Wechselbad der Gefühle: so wenn die intensive feinfühligkeit Stimmung, als die 16jährige Stefanie Hablützel noch einmal das Kinderlied mit der ihr erscheinenden toten Grossmutter singt, schlagartig zurück in die Geschichte des für die Eröffnung des Weltfriedenskongresses engagierten Schauspielers Johnny wechselt, der via Handy Hilfe für seinen steckengebliebenen grüngestreiften Maserati beim TCS anfordert. Und der bitterböse Sarkasmus in den Texten, bei dem einen das Lachen oft in der Kehle stecken bleibt, weil er betroffen macht.

Es überrascht nicht, dass die beiden Künstlerinnen mit Preisen zugedeckt werden: So ist ihnen kürzlich der Salzburger Stier 2011 überreicht worden, einer der bedeutendsten Kleinkunstpreise im deutschsprachigen Raum. Von der Sonntagszeitung wurden sie zudem mit dem 2. Rang im Comedy Rating 2011 ausgezeichnet. Der langanhaltende Applaus der erfreulich vielen Besucher und die zwei damit erreichten Zugaben beweisen, dass das Rothenburger Publikum diese Wertschätzung durchaus teilt.